



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kleingeld der Liebe

Kleingeld der Liebe

Von einem Engländer wird erzählt, er habe eine Tour in die Hochalpen gemacht und sei beinahe verhungert, obwohl er 1000 Mark bei sich in der Tasche trug. Er hatte nämlich das Geld in Form eines Tausendmarkscheines, und den konnte niemand wechseln. —

Es steht ein großes Kapital von Liebe in der christlichen Welt, aber es fehlt oft am Kleingeld der Liebe im Privatverkehr. In dieser Beziehung ist jeder ein Schuldner des andern. Wir können liebevolle Gedanken haben. Gedanken bewegen das Herz, das Herz bewegt die Hand und was braucht es noch zu einem guten Werke? Wenn du einen liebevollen Gedanken hast, so führe ihn alsbald aus und mache ihn so unwiderruflich! Wir haben liebevolle Worte. Wieviel Gutes stiftet sie! Das gute Wort belebt das gute Werk. Gute Worte heben Mißverständnisse und verscheuchen das Mißtrauen.

Wir haben liebevolle Blicke. Sie zerstreuen Traurigkeit und Versuchungen, bewirken Mut und Freude, und die Freudigkeit macht die Erde zum Himmel. Ein freundlicher Mensch ist eine wahre Macht für Gott. Ein liebevoller, freundlicher Mensch ist „ein Erzähler und treibt Teufel aus; er predigt Gott und stellt den Heiland vor unter den Menschen mit seiner Liebe und Wohltätigkeit.“ (P. Meschler.)

Gewöhne dich, stets freundlich auszusehen! „Es gibt nichts Holderes und Schöneres als so ein Menschengesicht, das verklärt ist von wahrer Teilnahme und umsichtiger Liebe, und es gibt nichts Traurigeres, als das enge und ängstliche Gesicht eines Menschen, der immer nur Karussell fährt um sein eigenes Ich.“ (Förster.)

„Die Liebe geht nicht aus“ (1. Kor. 3, 18), so auch nie dein Mut und deine Lust, anderen einen Liebesdienst zu erweisen. Wir können darin nie genug tun. Darum wähle konsequent, was das Liebenvollste ist. Die Taten der Liebe, die man nicht gerne tut, haben einen besonderen Segen. Sei stets freundlich gegen Arme. Läßt auch die Tiere und Pflanzen an deiner Freundlichkeit teilnehmen. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit gehören auch zur Liebe. Kein stilles Zürnen! Man muß die Menschen nehmen, nicht wie sie sein sollen, sondern wie sie sind, und durch Liebe, mit Geduld etwas Besseres aus ihnen zu machen suchen. Man muß jede Arbeit mit Liebe tun. Jedes Liebeswerk trägt in sich den Segen des Trostes und der Freude, immer neue Lust zu guten Werken und am Ende die edle Leidenschaft, immer Gutes zu tun, und das ist der vollkommene Sieg des Guten, ja, des Göttlichen im Menschenherzen.